nicht ganz unberechtigt Klage darüber geführt, daß man dies in der evangelischen Kirche nur ungenügend oder gar nicht zur Kenntnis nehme.

Solche Sammeldarstellungen fordern den Rezensenten unvermeidlicherweise gelegentlich zu kleinen Korrekturen oder Präzisierungen heraus. Doch tritt das zurück gegenüber dem hohen Informationswert dieser beiden Bände, von dem nicht nur deutsche, sondern mindestens ebenso auch ausländische Benutzer dankbar profitieren werden, um sich mit dem kirchlichen Leben in der Bundesrepublik vertraut zu machen. Man bedauert jedoch, daß im Zeitalter der Ökumene nicht ein dritter Band den kleineren Kirchen gewidmet ist, über die es – mehr als bei den Großkirchen – an zusammenfassender und leicht zugänglicher Information fehlt.

Kg.

Günther Gaßmann/Harding Meyer/Gunars J. Ansons (Hrsg.), *Neue transkonfessionelle Bewegungen. Dokumente aus der evangelikalen, der aktionszentrierten und der charismatischen Bewegung. (Ökumenische Dokumentation III.)* Verlag Otto Lembeck/Verlag Josef Knecht, Frankfurt/M. 1976. 208 Seiten Kart. DM 19,80.

Die Urteile über das Phänomen sind markant, aber zeigen eine gewisse „Verlegenheit, wenn es darum geht, Ausmaß, Bedeutung und Konsequenzen dieser Erscheinung genauer zu beschreiben“ (S. 7). Kündigt sich eine „Umgruppierung der christlichen Gemeinschaft“ an, „eine Art konfessioneller Kontinentverschiebung“? Was ist es um jene „Bewegungen und Gruppierungen innerhalb der Christenheit, die gleichsam quer zu den traditionellen konfessionellen Aufgliederungen verlaufen und die bestehenden Grenzen der Konfessionskirchen überkreuzen“ (S. 7)? Man muß sie, wie hier in vorbildlicher Weise, aus ihren eigenen Dokumenten und

Erklärungen sprechen lassen, um Eigenart und Charakter der sogenannten transkonfessionellen Bewegungen zu erfassen. Drei große Bewegungen treten vor uns hin: die evangelikale, die aktionszentrierte und die charismatische Bewegung, jeweils, bevor sie selbst zu Wort kommen, in einer knappen, skizzenartigen Beschreibung vorgestellt – wobei hier zur Bezeichnung „aktionszentrierte Bewegung“ hinzusetzen ist: es sind dies „Tendenzen und Gruppen in der Christenheit, für die – mit unterschiedlicher Begründung und Betonung – die welt-verändernde *Aktion* das zentrale Anliegen des christlichen Glaubens ist“ (S. 103). Instrukтив wie die Texte ist die den Dokumenten vorangestellte „Stellungnahme des Instituts für Ökumenische Forschung, Straßburg“ (S. 9–43).

Richard Boeckler

Alex Proc (Hrsg.), *Jahrbuch der Orthodoxie. Schematismus 1976/77.* Athos-Verlag, München 1976. 244 Seiten. Brosch. DM 39,80.

Wie aus den obigen bibliographischen Angaben hervorgeht, handelt es sich hier um einen Schematismus über die orthodoxen Kirchen für das Jahr 1976/77. Dieser enthält für den Leser wichtige Informationen über sämtliche orthodoxen Kirchen, die in diesem Buch in der Reihenfolge ihrer Entstehung und jurisdiktionellen Zuordnung aufgeführt wurden. Die darin enthaltenen Angaben betreffen hauptsächlich das Episkopat der jeweiligen orthodoxen Kirche, ihre Organisationsformen, Lehranstalten und Veröffentlichungen. Der geschichtliche Abriss, eine Selbstdarstellung der jeweiligen Kirche, vermittelt ebenfalls einen recht guten Einblick in die Entstehungsgeschichte dieser Kirchen. Man kann sich sicherlich vorstellen, wie schwierig es ist, solche Angaben über eine Vielzahl von Kirchen zu bekommen. Daß dieses dem Verfasser weitgehend gelungen ist, ist umso mehr zu begrüßen.

Es ist freilich nicht zu vermeiden, daß einem bei der Zusammenstellung der Namen und Daten von Personen gewisse Ungenauigkeiten unterlaufen können, was sicherlich auf die Schwierigkeiten zurückzuführen sind, fremdsprachige Namen ins Deutsche zu übertragen. Der Leser wird z.B. schwer nach einer Metropole von Elis (Eleia) S. 146 oder nach einer Metropole von Patras in Kreta (richtig Petras) S. 26 suchen. Auch der Titel des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel müßte hier korrigiert werden. Seine richtige Bezeichnung ist „Erzbischof von Konstantinopel, dem Neuen Rom (und nicht Neu-Rom) und Ökumenischer Patriarch“ (S. 19). Darüber hinaus ist zu fragen, wieso bei manchen Bischöfen der akademische Titel erwähnt wird (so z.B. S. 20 Nr. 13), bei den meisten hingegen nicht, und warum wiederum manche Bischöfe gesondert erwähnt werden (so z.B. Bischof Giannulatos als Professor der Theologischen Fakultät von Athen, S. 154). Fragen muß man sich aber auch, warum die von der Metropole von Thessaloniki herausgegebene Zeitschrift „Gregorios Palamas“ unter den Veröffentlichungen des Ökumenischen Patriarchats aufgenommen wird (S. 23) und nicht unter jenen der Kirche von Griechenland, zumal diese Metropole auch bei der Aufzählung der Diözesen der Kirche von Hellas erwähnt wird (S. 152), was man besser verstehen würde. Dasselbe gilt sicherlich auch für die von der Metropole von Österreich herausgegebene Zeitschrift „Stachys“ (S. 23 bzw. 36). Erwähnen muß man außerdem, daß dem Schematismus eine gewisse Einheitlichkeit fehlt. So vermißt man z.B. bei den Patriarchaten von Antiochien, Rumänien und Serbien die Zusammensetzung

der Patriarchalsynode, während sie bei anderen angegeben wird, man findet z.B. Angaben über Klöster nur bei wenigen Kirchen, ebenso wie Angaben über kirchliche Gerichte, Verwaltungsgremien und Kommissionen. Solche und ähnliche Fälle wird man sicherlich mehr, als hier angegeben, finden können.

Es bleibt dennoch das Verdienst des Herausgebers, daß bei einer solchen Fülle von Angaben aus so vielen Kirchen ein Schematismus der Orthodoxie herausgegeben werden konnte, womit den verschiedenen kirchlichen Institutionen sicherlich eine hilfreiche Dokumentation geboten wird.

Athanasios Basdekis

GEMEINSAME SYNODE

Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Gesamtausgabe I. Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1976. 928 Seiten. Geb. DM 19,-.

Die 18 Beschlüsse der Vollversammlung der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland – alle bereits einzeln veröffentlicht – werden in dieser offiziellen Gesamtausgabe nach nochmaliger gründlicher Überprüfung gesammelt vorgelegt und gelten damit – so Kardinal Döpfner, dem der Band gewidmet ist, in dem wenige Tage vor seinem Tode geschriebenen Geleitwort – „in der vorliegenden Gestalt als endgültig und authentisch“. Nach der „Allgemeinen Einleitung“ von Prof. Karl Lehmann folgen die Texte der Beschlüsse, denen jeweils eine erklärende und kommentierende Einleitung durch namhafte Vertreter des deutschen Katholizismus vorangestellt ist. Eine reiche „Dokumentation“ bietet Zeitafel, Statut, Geschäftsordnung, Verfahrensweise usw. der Synode, auch auf die Erläuterungen verfahrenstechnischer Begriffe